

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Dank.

Im Verein mit der Festdeputation nehmen wir freudig bewegt Veranlassung, den Bewohnern unserer Stadt, den Vorständen und Mitgliedern von Behörden, Corporationen, Vereinen, Instituten und allen Einzelnen, welche sich bei unserer gestrigen Friedensfeier, am Kirchgange, am Vormittags- und am Abendfestzuge, an den nachmittäglichen Vorträgen, an der Illumination und am Fackelzuge betheilig haben, unsern herzlichsten Dank abzustatten. Wie die Feier ohne Unfall, ohne Störung und Unruhe in der glücklichsten, würdigsten Weise verlaufen ist, so wünschen und hoffen wir, daß sich nach der Beendigung des uns aufgedrungenen Krieges, aus dem wider den Willen seiner Anstifter und Begünstiger unser deutsches Vaterland einig, groß und herrlich hervorgegangen ist, Friede und Freude, Einmüthigkeit und Freiheit im Reiche, in unserem Heimathlande, in der Gemeinde, allüberall entfalten und erhalten werden.

Frankenberg, am 6. März 1871.

Der Stadtrath.
Melzer, Brgrmstr.

Der Tliche.

Frankenberg, 6. März. In hochfestlicher Weise beging am gestrigen Tage auch unsere Stadt die frohe Feier des Friedensschlusses, nachdem bereits, wie wir schon berichteten, bei Eingang der Freudenbotschaft am Montag eine kurze kirchliche Andacht stattgefunden hatte. Schon vom frühen Morgen an zierten zahlreiche Flaggen in den bisherigen Bundes-, wie in den Landes- und Stadtfarben die Häuser in den Haupt- wie in entferntesten Nebenstraßen und bald entwickelte sich auf dem Marktplatz ein reges Leben, von wo aus gegen 9 Uhr unter Glockengeläute und unter Vorantritt der Herren Geistlichen im Ornate und der Mitglieder der königlichen Behörden und städtischen Collegien und Anschluß verschiedener Corporationen und Privaten der Zug nach dem Gotteshause angetreten wurde. Einer unter Leitung des Herrn Cantor Richter vom Kirchensänger- und Stadtmusikchor mit gewohnter Präcision ausgeführten Kirchenmusik (Herr Gott, dich loben wir, von Lindpaintner) und den üblichen gottesdienstlichen Handlungen folgte die erhebende Predigt des Herrn Diac. Lisch über den Sonntagstext Luc. 9, 51—56, in der er, betonend, wie der heutige Gottesdienst nicht die eigentliche Dankesfeier sei, die für das ganze deutsche Reich noch bevorstehe, mit Hinlenkung auf die ereignisvollen Monate seit Abhaltung der ersten Andacht aus Anlaß des Friedens an das Passionsthema den Wunsch knüpfte: Möge Christi Geist zu seinem Segen unsres Volkes Geist sein und bleiben! — nämlich der Geist der Demuth, der heiligen Liebe und treuen Gehorsams. Nach Verlauf der weihvollen Stunde ordnete sich auf dem Kirchplatze der Festzug, wie er von der aus Mitgliedern des Raths- und Stadtverordnetencollegiums gebildeten Festdeputation projectirt war. Eröffnet von einem Zuge der Turnerfeuerwehr mit Mitgliedern und der Fahne des Turnvereins und 3 Musikchöre in sich fassend, bildeten denselben die Scheiben- und Bogenschützengesellschaft in ihrem Waffenschmucke, der Militärverein, die Schüler des Technikum, der Sängerbund, die Knaben unsrer Bürgerschule unter Leitung ihrer Lehrer, die Weberinnung, die Baugewerken, die Corporationen der Schuhmacher und Seiden-

wirker, die Mitglieder des Arbeitervereins und der Association, des Pionniercorps, zumeist mit ihren Fahnen. Nach einstündigem Zuge durch die Haupttheile der Stadt formirte sich auf dem Marktplatz ein weiter Halbkreis um das Rathshaus, das die Wüste des Königs Johann wie ein großes Bildniß des deutschen Kaisers zierte und von dem aus Herr Bürgermeister Melzer nach dem Vortrage der Wacht am Rhein durch den Sängerbund und nach kurzeinleitendem Hinweis auf die Ursache des Festes die nachstehenden trefflichen poetischen Worte sprach:

Wohl ging ein jäh'rer Wehgeschrei
Durch's friedlich deutsche Vaterland,
Als wälsche List und Heuchelei
Anschürt' des freuten Krieges Brand.
Man dacht', es sollt' voll Zwietracht sein,
Fest stehn nicht mehr die Wacht am Rhein.

Doch plötzlich braust's wie Sturmesweh'n
Vom Belt bis zu den Gletscherhöhn.
Allwärts die Herzen hell erglänzt
Und deutscher Horn hebt an zu spränzt.
Drum, Vaterland, darfst bang nicht sein,
Fest stehn wird dir die Wacht am Rhein.

Dort wo der Sand der Däne weht,
Hier wo die Donau brausend geht,
Da wo des Marsen Hind sich streckt
Und wo der Wälder Eisen redt,
Will jede Faust die erste sein,
Fest einzustehn als Wacht am Rhein.

Und gleich dem sturmbewegten Meer
Ergiebt sich jetzt das deutsche Heer
Zum Rhein und über'n deutschen Rhein
In's thürsche Wälschenland hinein.
Lieb' Vaterland, wirst Zeuge sein,
Fest steht auch dort die Wacht vom Rhein.

Bald der Kanonen Donner kracht,
Geschlagen wird gar manche Schlacht,
In Frost und Wetter, Blut und Dampf
Schwankt hin und her der grimme Kampf.
Doch Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht dem Feind die Wacht vom Rhein.

Ob auch manch theures Opfer fiel
Im Nationenschlachtgewühl:
Allüberall sah Gott darein
Und sandt' uns Siegeskronenschein.
Lieb' Vaterland, wirst stolz Du sein?
Fest stand und tren die Wacht vom Rhein.

Und auf dem Schlachtfeld ersticht,
Was längst das deutsche Herz ersticht,
Des Barbarossa Reich und Kron'
Wird unsres Siegeskronen Lohn.
Des Reiches wird Er Hüter sein,
Fest stehn und tren zur Wacht vom Rhein.

Und mit dem Vaterland vereint
Ist wieder, was geraubt der Feind,
Der Rhein, der ganze deutsche Rhein
Wird fortan unser eigen sein.
Vom Meer bis in die Schweiz hinein
Fest steht und tren die Wacht vom Rhein.

Froh kehret heim die Heldenschaar
Mit Lorbeerreis und Kaiseraar.
Nun immerdar und allwärts klingt's
Und Greis und Mann und Knabe singt's:
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,
Fest stand und steht die Wacht vom Rhein.

Der Aufforderung des Redners, in ein vom ihm auf das Vaterland, seine Mannen und seinen Kaiser ausgebrachtes Hoch einzustimmen, folgte die Versammlung begeistert.

Einem weitem Sängervortrage schloß sich das von allen Festgenossen unter Musikbegleitung ausgeführte gemeinsame Gesang des Liedes „Nun danket Alle Gott“ an, womit dieser erste Theil der Feier endete. Mehrseitig ist uns versichert worden, daß, wenn schon dieselbe an und für sich eine erhebende war, so doch namentlich dieser Schlußgesang einen überwältigenden Eindruck machte. Besonders ansprechend war auch das Auftreten der Knaben, die während des Marsches Freiligrath's schwingvolles Lied „Hurrah, Germania!“ in der frischen Composition des Herrn Cantor Richter sangen.

Den zweiten Theil bildete eine Festversammlung im Benedix'schen Saale in den Nachmittagsstunden, in welcher Herr Ingenieur Lessow vom Technikum eine ansprechende Uebersicht des Kriegsverlaufes gab, Herr Dr. Klotz, Director der nurgenannten Anstalt, in längerer Rede die moralische Seite des Krieges und die Verpflichtungen, die uns nach seiner Beendigung obliegen, behandelte und einer seiner Schüler, Herr G. Brikil aus Tarnow in Galizien, ein von Herrn Dr. Klotz verfaßtes Gedicht vortrug, mit dessen Abdruck wir nicht allein vielen Besuchern der Versammlung sondern auch manchen Anderem eine willkommene Gabe bringen werden:

Inbelsang und Freudenklänge
Künden Frühlings Wiederkehr
Von dem Nemei bis zum Rheine,
Von den Alpen bis zum Meer.
Freude klingt von jeder Lippe,
Freude liegt im Druck der Hand,
Freude strahlt aus jedem Blicke
In dem deutschen Vaterland.

Winkler zog die Wetterwolke,
Schwarz der Sturm am Westrand auf;
Deutsche Gau'n durchzog die Kunde
Der Gefahr in raschem Lauf.
Will der Franzmann uns bekriegen?
Feind bedroht die Landesmark?
Kurz Besinnen, nur Ein Wille,
Keiner furchtsam, Alle stark.

Und dem Ruf des Heldenknigs
Folgt das Volk mit freud'gem Muth;
Auf die blutgewohnten Tiger
Stürzt die zorn'ge Adlerbrut.
Blut'ge Arbeit, arges Paußen,
Sieg auf Sieg der deutschen Kraft,
Bis der Feind in's Herz getroffen,
Hin zu Boden sinkt erschlaßt.

Jetzt, Ihr kühnen Heldenhaaren,
Reinigt vom Blut die Hand.
Tilgt den Grimm aus Euren Herzen,
Tretet an des Altars Rand;
Lasset Dankgebete steigen
Dem, der auch der Schlacht gebeut,
Der durch Eure tapfern Arme
Unser Vaterland befreit.

Blicket auf die Frucht des Sieges,
Freut Euch Eurer Heldenthat;
Feiert Eure edlen Führer,
Kühn im Handeln, klug im Rath.
Allet deutschen Gauen Söhne,
Reicht Euch brüderlich die Hand,
Rehnt mit Euren tapfern Kaiser
Heim zum deutschen Vaterland!

Dankbar Euch an's Herz zu drücken,
Wünscht Euch Euer Volk zurück,
Denn uns blüht aus Eurer Arbeit
Neue Hoffnung, neues Glück.
Ja, Ihr bringt mit Euren Fahnen
Deutscher Stämme Einigkeit,
Deutschen Volkes Ruhm und Ehre,
Deutschen Reiches Herrlichkeit.

Doch was mischt zum Freudentone,
Sich der Trauer düst'rer Blick?
Von den ausgezogenen Kriegern
Keht gar Mancher nicht zurück.
Mancher sel im Kampfgehwälde,
Erpset nicht des Muthes Lohn,
Mancher fehlt in Euren Reihen,
Bruder, Gatte, Vater, Sohn.

Last am Freudentag die Thränen,
Heut vergeht den herben Schmerz;
Trauert doch um die Gebl'ichen
Mit Euch jedes deutsches Herz.
Für des Volkes heil'ge Güter
Fanden sie den schönsten Tod,
Schau'n verklärt auf uns hernieder
Frei von Lebens Angst und Noth.

Bluten doch im weissen Lande,
Größere Wunden überall,
Schmerzt dort zu dem Tod der Lieben
Noch des Volkes tiefer Fall.
Ein Grab deckt Freund und Feinde,
Drüber knüpft das Friedensband:
Der die Wucht des Armes fühlte
Reicht ihm die Versöhnungshand.

Wendet doch zum gold'nen Frieden
Gern sich jedes edle Herz,
Wer vergißt's erlitt'nes Unrecht,
Heilet lieber fremden Schmerz.
Freudlich hin zum Friedenswerke!
Jeder Groll sei abgethan!
Jeder greift mit leichtem Herzen
Besser seine Arbeit an.

Freudlich zieh' der Pflug die Furche,
Streu' der Sämann seine Saat;
Rast, von Neuem dreh' die Spindel,
Wälze sich das Eisenrad.
Schiffer, steure froh in's Weite;
Bergmann, muthig in den Schacht,
Und zum Guten folg' das Schöne
Dichter, durch des Liedes Macht.

Last ertönen Freudenklänge,
Feiert Friedens Wiederkehr
Von dem Neme bis zum Rheine,
Von den Alpen bis zum Meer.
Freude tön' aus jedem Munde,
Freude sag' der Druck der Hand;
Freude strahl' aus jedem Blicke
In dem deutschen Vaterland!

Unser Sängerbund verschönerte die Feier durch die Aufführung verschiedener patriotischer Sänge, wie Uhland's markisches „Wem soll ich diese Lieber weihen?“ Jul. Otto's „treues deutsche Herz“ u. und endete der Festsact vielen der sehr zahlreichen Besucher trotz mehrstündiger Dauer noch zu früh.

Hatte schon die Feier am Vormittag ein zahlreiches Zuschauer- und Zuhörerpublikum in den Straßen und besonders auf dem Marktplatz herangezogen, so war dies in weit ausgedehnterem Maße noch durch den am Abend folgenden dritten Theil der Fall; selbst auf beiden Seiten unserer Bahnlinie waren Schaulustige herbeigeströmt, die Illumination und den Fackelzug anzusehen. Kopf an Kopf stand namentlich auf dem Markte die Menge, aber auch in allen Straßen, die der große Zug berührte, standen die Zuschauer dicht gedrängt. Wir erinnern uns nicht, bei den mancherlei Festlichkeiten des letzten Jahrzehnts einen derartigen Menschenzusammenfluß gesehen zu haben. In der That war aber auch das, was geschehen war, groß zu nennen: Frankenberg dürfte noch keine derartige Illumination und keinen derartigen Lichterzug gesehen haben. Haus an Haus strahlte in den Hauptstraßen im Lichterglanze, manches in Verbindung mit den sinnigsten Arrangements, große Transparents, Germania auf der Wacht am Rhein, als Kriegs- und Friedensgenius; den Kaiser, König Johann, Kronprinz Albert, Graf Bismarck, Molke u. vorstellend, lenkten an vielen die besondere Aufmerksamkeit auf sich und auch manch einfacheres, bescheideneres Bild, manch kurzes sinniges Sprüchlein fand den Beifall der Vorüberziehenden. Den Markt zierten extra noch die ruhig und schön brennenden Gassterne der Candelaber. Auch die Thürmerwohnung unsrer Kirche hatte sich mit Lampions geschmückt und flammten sowohl hier in der Höhe, wie vielerorten in den Straßen während des Zuges intensive Buntfeuer empor. Der Glanzpunkt der Illumination war unstreitig das Gnaud'sche Haus in der Freiburger Straße, das, in einem Lichtmeer strahlte und namentlich mit der hart an der Straße im Garten aufgestellten prachtvollen Statue der Germania, die wechselweise noch durch Buntfeuer magisch erleuchtet wurde, zum Entzücken hinriß. Einen feenhaften Prospect gewährte auch das Koritz'sche Haus in der Humboldtstraße, das mit 600 Flammen in geschmackvollster Gruppierung geschmückt war. Die groß angelegte Illumination des Böttger- u. Lemke'schen Hauses beeinträchtigte der Luftzug, während an allen anderen Orten der Lichterglanz unbehelligt blieb und von fernher selbst Schloß Sachenburg erglänzte. Von den vielen erleuchteten Inschriften erwähnen wir besonders noch das bedeutungsvolle treffliche Mahnwort am Hause der Association:

Deutschland! einig, stark und frei,
Dank' im Innern Wacht au's Neul!

Auch an originellen Transparents fehlte es nicht, so zeigte das Telegraphenbureau des Herrn Herrmann die erleuchteten Worte „Krieg“ und „Frieden“, ersteres durchstrichen, letzteres aus einer aufgehenden Sonne hervortretend. Das scherzhafteste war unstreitig das am Hause des Herrn Fleischer Leber, das einen einen Ochsen schlagenden Fleischer vorstellte und die Umschrift trug:

„Wer jemals meinem Kaiser droht,
Schlag ich wie diesen Ochsen todt.“

Der ganze Fackel- und Lichterzug setzte sich unter den Klängen der Musikchöre in der achten Stunde vom Gerichtsamtgebäude aus in Bewegung durch die Schloßgasse nach dem auf seinen Flügeln und seiner imposanten Fronte hell erleuchteten stattlichen Bürgerschulgebäude, dessen Eingang ein Colossaltransparent der Germania deckte, über den Markt nach der Freiburger Straße und von da zurück über den Baderberg durch die Chemnitzer und Altenhainer Straße nach dem Technikum, das mit vielen Transparents des Kaisers und der obersten Leiter der Heere geziert war, durch die Sonnenstraße, die nebst einem Theile der obern Töpferstraße wohl nicht erwartet hatte, daß der Zug ihr Bereich berühren würde und darum weniger die Erwartung, die sich an ihren Namen knüpfen durfte,

rechtfertigte, die Töpferstraße herunter und die äußere Chemnitzer Straße entlang bis zum Hunger'schen Fabrikgebäude, in dessen Nähe die Fackeln verbrannt wurden, während am letzteren Gebäude hochaussprühende Garben von Raketen und Leuchtkugeln den Effect erhöhten. An dem stattlichen Zuge, den die Steiger der Turnerfeuerwehr mit ihren brennenden Laternen eröffneten und den zum Schutze gegen den Andrang des Publikums in dessen eigenem Interesse (des Fackelabfalls wegen) die übrigen Mannschaften des Corps an den Seiten geleiteten, nahmen wieder die Techniker, wie der Arbeiterverein und die Webergesellen mit Fackeln, der Sängerbund, die Weberinnung und die Schulknaben mit einem prächtigen Anblick gewährenden bunten Laternen und Ballons Theil und fehlte es auch nicht an originellen Gruppen, u. A. nennen wir eine Vereinigung junger Leute, die Alemannia, die unter einem riesigen Regenschirm in den schwarz-weiß-rothen Farben einherschritt. Vielen Anklang fand die sinnige, transparente Standarte der Schulknaben:

„Lieb Vaterland, samst ruhig sein,
Wir halten künftig Wacht am Rhein.“

Zur Sicherung gegen etwaige Feuersgefahr folgte dem Zuge die Spritze der Turnerfeuerwehr. Nach dem Verlöschen der Fackeln, während dessen der Leiter des Zuges, Herr Stadtrath Böttger, den Theilnehmern für die Betheiligung und eingehaltene Ordnung gedankt, im Hinblick auf die Kleinen angedeutet, wie sie als künftige Vertheidiger des Vaterlandes in der Liebe zu ihm und zu guten Bürgern erzogen werden möchten und zum Schluß ein Hoch auf Deutschlands Heer ausgebracht, nahm der Zug seinen Weg zurück nach dem Marktplatz, woselbst er sich unter dem Geläute der Glocken, dem sinnigen Zeichen des Schlußes des Festes, auflöste. Die Theilnehmer beschlossen in ihren resp. Vereinstocalen dasselbe in gemüthlichem Beisammensein, noch lange aber durchwogte ein zahlreiches Publikum die Straßen, bis Lichtchen nach Lichtchen verlöschte. Für immer wird das schöne Fest in der Erinnerung aller Betheiligten bleiben. Nicht der geringste Miston störte dasselbe, Alles wetteiferte, durch Schmückung und sonstige Betheiligung dasselbe zu verherrlichen und zeigte die Freude an dem Feste und damit an dem endlichen für das theure Vaterland trotz blutiger und schwerer Opfer glorreichen Ausgange eines Krieges, welcher der letzte für dasselbe sein, seine innere Gestaltung zum Heile unsers Volkes fördern und eine recht lange segensreiche Friedenszeit folgen lassen möge, die ein fröhliches Ausblühen unsrer lieben Vaterstadt und ein kräftiges Gedeihen ihrer Industrie und ihrer Gewerbe mit sich bringe. Das walte Gott!

Frankenberg, 7. März. Obwohl eine totale Zusammenstellung des Resultates der Reichstagswahl in unserm (15.) Wahlkreise bis jetzt noch nicht vorliegt, so ist doch als sicher anzunehmen, daß wir leider eine Nachwahl werden vornehmen müssen, wir sagen leider, weil diese befaunlich den Gemeinden neben vieler Mühwaltung auch viele Kosten verursacht. Diese Stichwahl hat stattzufinden zwischen dem liberalen Candidaten, Professor Dr. Viedermann, und dem socialdemokratischen, Lehrer Spier in Wolfenbüttel.

Frankenberg, 7. März. Die Abendzüge unsrer Bahnstrecke erlitten gestern eine größere Störung der Eingangs- und Abgangszeit, die ihren Grund darin hatte, daß die Maschine des Nachmittags 15 Uhr von hier nach Chemnitz abgehenden Personenzuges zwischen Niederwiesa und Chemnitz mit einem Borderrade entgleiste, glücklicherweise ohne einen weiteren Unfall im Gefolge zu haben. Es trat nur eine ca. 1 1/2 stündige Verzögerung der Weiterfahrt ein.

Das
Geist üb
enthalten
6 Vers
Mierthun
und erd
in allen
zum Ho
gen erbe
Es ist
An d
unseres
siefere
müher u
wisse: d
liegt nich
auschüt
der wei
ten als
Den W
schließt
glück
Hut der
rer Seg
Herz dur
tener ist
des Bl
Es se
Vaterlan
behüte
Glück al
Glauben
kommt, a
gen seht
kammt!
das das
gen ein
und behü
Racht,
Grenzen
Wahn, d
über einer
anderes i
Deiner h
Deinem
Eine ti
len Völke
im deusch
tung des
griffen ist
und seit
tur voran
allgemeine
ner breiter
Nachbarke
wesens ist
kennt man
lichen Wa
nur die a
des deutsc
mus mögl
ganzen G
eine Rau
hinkelte.
dung ha
über Dir
und vor d
frivolen G
Volksebil
tung entb
zum erhö
seins wird
gen Aufsch
fabriwolle
leichten W
bens dient
dung aufhö

Zum Friedensfeste.

Das erhabenste Segenswort, das je ein edler Geist über die Menschheit ausgesprochen, es ist enthalten in dem vierten Buche Moses, Capitel 6. Vers 24 bis 26. Es klingt aus grauem Alterthum zu uns herüber in ewiger Schöne und ertönt noch heute als edelstes Schlusswort in allen Hallen, wo Menschenkinder im Aufblick zum Höchsten ihr Herz zu inneren Empfindungen erheben. Es beginnt mit den Worten:

„Der Herr segne Dich!“

Es schließt mit den Worten:

„Und gebe Dir Frieden!“

An dem erhabenen Tage des Friedensfestes unseres Vaterlandes wissen wir ein höheres und tieferes Wort über alle freudig erregten Gemüther unserer Nation nicht auszusprechen. Aber wisse: der edelste Sinn dieses Segenspruches liegt nicht in der Fülle des Glückes, die er ausschüttet über die Menschenkinder, sondern in der weisen Mahnung, die er den Geseigneten als Leisten wahrer Glückseligkeit mitgibt. Den Worten: „Der Herr segne Dich!“ schließt sich die weisere Mahnung an: „und er behüte Dich! denn mehr als der vom Unglück Heimgesuchte bedarf der Glückliche der Hut der Weisheit, wenn das Glück ein wahrer Segen werden soll. Oft wird ein edles Herz durch Lebensschmerz geläutert: seltener ist die Weisheit, die den Verlockungen des Glückes widersteht.“

Es segne Dich das Geschick, Du theures Vaterland! aber: es behüte Dich auch! Es behüte Dich vor dem Uebermuth, der das Glück als den Segen selber betrachtet, der den Glauben an das Glück, das von außen her kommt, an die Stelle des Glaubens an den Segen setzt, der nur dem veredelten Innern entspringt! Sei eingedenk, Du theures Vaterland, daß das Glück ein wandelbarer Segen, der Segen ein wandelloses Glück ist. Sei gesegnet und behütet zugleich! Sei gesegnet in Deiner Macht, mit welcher Du Unheil von Deinen Grenzen abgewehrt! Sei behütet vor dem Wahn, daß das Glend, welches Dein Schwert über einen übermüthigen Feind gebracht, etwas anderes ist als ein hartes Strafgericht, das auch Deiner harten Würde, wenn Du unbehütet Deinem Uebermuth folgen wolltest!

Eine tiefe Wahrheit, die sich gegenwärtig allen Völkern aufdrängt, ist die Thatsache, daß im deutschen Vaterlande ein Geist der Erleuchtung des Volkes in mächtigerem Ausstrecken begriffen ist, als in allen andern Ländern, die uns seit Jahrhunderten auf dem Wege der Kultur vorangeschritten. Die Wahrheit, daß die allgemeine Volksbildung in Deutschland auf einer breiteren Basis ruht als in den zivilisirten Nachbarstaaten, leuchtet den Kennern des Volkswesens schon seit längerer Zeit ein. Jetzt erkennt man in aller Welt, in den außerordentlichen Waffenthaten der deutschen Nation, daß nur die allgemeine Bildung tief in dem Wesen des deutschen Volkslebens wurzelnd, den Heroismus möglich machte, der Mann für Mann die ganzen Gliederreihen unseres Volksheeres wie eine Mauer von undurchbrechlicher Festigkeit hinstellte. Es ist wahr: Der Geist der Bildung hat sein Antlitz leuchten lassen über Dir, Du mächtiges Deutschland und hat uns vor dem Glend bewahrt, die Sklaven einer frivolen Eroberungssucht zu werden. Aber die Volksbildung, wenn sie der Volksgestaltung entbehrt, ist ein gnadenloses Geschenk, das zum zerschmetternden Element des nationalen Daseins wird. Die Halb- und Unbildung eines im geistigen Aufschwung begriffenen Volkes ist der gefährlichste Hebel, dem die Volksoberführung zum leichteren Werkzeug eines kulturfeindlichen Bestrebens dient. Wo die Gnade der höheren Bildung aufhört, der Leisten eines Volkes zu sein,

da keimen im dunkeln Bildungsdrang des Volkes die giftigen Wurzeln der Volksoberleitung. Darum lautet unser Segenspruch am schönen Friedensfeste: Laß leuchten über Dir, Du theures Vaterland das Angesicht des Gethes, der Bildung und Wissen austreut überall in Deinen Volksteilen; aber gnädig sei Dir das Geschick, daß es Dich wahr vor dem Wahn zerschmetternder Volksoberführung.

Mit dem Vollbewußtsein edlen Stolzes darfst Du, deutsches Volk, Dein Antlitz heut erheben unter allen Völkern unseres Welttheils! Soll aber der Siegestag Dein Segenstag werden, so gebe er Dir des Segens ächtesten Schluß!

Laß die Kriegesthaten in Deinen Erinnerungen und den Frieden in Deinem Herzen leben! Sei eingedenk der Noth, aus der Du die Deinen bald gerettet wirst heimkehren sehen vom Siege gekrönt und vom Jubel empfangen. Aber wisse, daß der Preis des Sieges nicht der Krieg, sondern der Friede ist, der den Krieg entbehrlich macht. Erfülle Dein Herz mit der Freude, die durch jedes Haus leuchten wird, wenn heimkehrt der Vater zu der treuen Genossin seiner Freuden und seiner Sorgen, seines Daseins und seines Glückes. Athme hoch auf im Jubel des Tages, wo der Vater die Kinder seiner Liebe, der Sohn die beglückten Eltern, der Bruder die Geschwister, der Verlobte die Braut in seine Arme schließt. Aber verflümmere Deine Freude nicht durch den Haß, der im Krieg die Herzen durchglüht. Nimm den kühlenden Feind mit in Deinen Friedenssegens auf. Denn nicht Dir allein, sondern der Menschheit gilt, nach Schmerz und Noth, der edelste Segenspruch, der sich wie ein Gottes-Antlitz über allem erhebt. Nicht Deinem Herzen allein, nicht Deinem Hause allein, nicht Deinem Vaterlande allein, sondern durch alle Herzen und alle Städte und alle Länder ist ein Band des wahren Segens geschlungen in dem herrlichsten aller Worte: Und'gebe Dir Frieden!

(Vollst. Ztg.)

B e r m i s c h t e s .

Offizielle Mittheilungen.

Verfailltes, 2. März. Der Kaiserin-Königin in Berlin. Soeben habe ich den Friedensschluß ratificirt, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der Nationalversammlung angenommen worden ist. Soweit ist also das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche heilige Kämpfe errungen wurde, Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer des unerschrockenen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes. Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen glücklich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm die Ehre! Der Armee und dem Vaterlande mit erregtem Herzen meinen Dank.

Wilhelm.

Verfailltes, 3. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin hielten heute Vormittag um 11 Uhr auf den Longchamps Parade über das Garde-Corps, die Garde-Landwehr-Division, das Königs-Grenadier-Regiment und Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie und Pioniere ab. — In Folge der gestern ausgetauschten Ratification des Friedens-Präliminar-Vertrages wurde im Laufe des heutigen Vormittags Paris nach zweitägiger Occupation von unsern Truppen geräumt. — Die Armeen haben Befehl erhalten, dem Vertrage entsprechend den Marsch hinter die Seine-Linie anzutreten.

v. Podbielski.

Endlich ist der Friede wieder eingesehrt und befreit von einer ungeheuren Last athmet ganz Europa auf! Am 1. März erfolgte in Bordeaux die Ratification der Friedensbedingungen durch die National-Versammlung, nachdem der greise Thiers, den die Bewegung übermannte und der Berichterstatter der Friedenskommission die Deputirten in ergreifenden Worten daran gemahnt hatten, sich nicht der Verzweiflung hinzugeben und sich mit Würde in das Unvermeid-

liche zu fügen. Bei den Verhandlungen hatte einer der wenigen Anhänger des gestürzten Kaisers, der frühere Cabinetssekretär Louis Napoleon, die unerhörte Frechheit, eine Verteidigungsrede zu Gunsten des Urhebers alles Unheils, das über Frankreich gekommen, zu halten, aber mit niederschmetternder Verachtung wies Thiers den Glenden zurück, der das Unglück seines Vaterlandes nicht achtete, und provozierte eine motivirte Tagesordnung, durch welche Louis Napoleon für die Unglücksfälle Frankreichs verantwortlich gemacht und die Absetzung seiner Dynastie ausgesprochen wird. Mit Ausnahme der fortschreitenden Deputirten stimmten sämmtliche Abgeordneten für den Beschluß.

Graf Bismarck hatte auf den von Thiers befehligten Einzug der deutschen Armee in Paris verzichtet wollen, wenn Frankreich auch in die Abtretung Belforts willigte. Darauf konnten und wollten die französischen Unterhändler nicht eingehen. So hat denn der Einzug der Deutschen — allerdings nur in einige Städte theile, aber gerade in diejenigen, an welche sich die ruhmvollsten Erinnerungen der Franzosen knüpfen — am 1. März stattgefunden und zwar ohne jede Störung, nur unter passiven Demonstrationen, worauf jedenfalls die eindringlichen Abmahnungen der Regierung und sämmtlicher Blätter — die radikalen eingeschlossen — wesentlichen Einfluß geübt haben. Die Occupation der französischen Hauptstadt währte indes nicht lange, da in den Friedenspräliminarien ihre Dauer von der Ratification derselben durch die National-Versammlung abhängig gemacht war. Bereits haben die deutschen Truppen Paris verlassen. Die eigentlichen Friedensverhandlungen werden im Laufe der jetzigen Woche in Brüssel, wo der deutsche Reichskanzler bereits eine Wohnung gemietet hat, ihren Anfang nehmen. Mit dem wesentlichen Inhalt der Friedenspräliminarien können diese Verhandlungen nichts ändern; sie werden nur die Ausführungsbestimmungen näher präzisiren. Und Frankreich wird jedenfalls Alles anbieten, um die festgesetzte Kriegsentschädigung von fünf Milliarden vor der bestimmten Frist zu bezahlen, damit das Land von der deutschen Occupation sobald als möglich befreit werde und an seine innere Regeneration denken könne. In diesem Sinne hat bereits das frühere Regierungsmitglied Cremieux zu einer öffentlichen Subskription aufgefördert.

Der deutsche Kaiser hat bereits Anstalten zur Heimreise nach Deutschland getroffen. Die von ihm an die Kaiserin telegraphisch gemeldete Friedensboischaft erregte in ganz Deutschland den freudigsten Jubel, der sich in glänzenden Illuminationen, in der Besetzung der Gebäude re fundgab. Besonders lebhaft äußerte sich die Siegesfreude in der Hauptstadt des Kaiserreichs.

Der Jubel über den wiederhergestellten Frieden mischte sich in die Wahlen zum ersten deutschen Reichstage, die fast an demselben Tage vollzogen wurden. Noch liegen keine Endergebnisse vor und wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die am 21. März zusammentretende deutsche Volksvertretung der Pflicht eingedenk sein wird, dafür zu sorgen, daß das neue deutsche Reich in friedliche und freibliche Bahnen einlenke, daß sie einen deutschen Volksstaat zu begründen haben, der „Frieden und Freiheit“ auf sein Banner schreibt.

Verbürgter Mittheilung zufolge wird von den sächsischen Truppen das volkstämmliche sechste Infanterie-Regiment Nr. 105 und die Besatzungsartillerie einstweilen in Frankreich als Besatzung zurückbleiben, während über die Zeit der Rückkehr Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen und des 12. Armecorps noch nichts festgesetzt ist.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Vortage, Freitag, den 10. März, predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner; Nachmittags Herr Diak. Lisch.

Vorläufige Anzeige.
Im Benedix'schen Saale
 wird nächsten Sonntag, den 12. März, von Nachmittags 4 Uhr an eine
**außerordentliche Prüfung des Chemnitzer
 Knabenmusik- und Trommlerchors**

stattfinden.
 Für Nichtmitglieder des Vereins haben die Vermittelung der Eintrittskarten, zu 4 N., die
 Herren C. S. Kopsberg und S. Benedix freundlichst übernommen.
 Der Vorstand des Vereins zur Erhaltung des Chemnitzer
 Knabenmusik- und Trommlerchors.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Gesellen-Versorgungs-Casse der Zimmer-Innung in Schellenberg werden
 hiermit eingeladen, Sonntag, den 12. März d. J., Nachmittags 3 Uhr im Lehngericht da
 selbst zur Generalversammlung sich einzufinden.

Tagesordnung:

Rechnungsablage.
 Besprechung über die fernere Verwaltung der Versorgungs-Casse in Folge Auflösung
 der Innung.

Der Vorstand.

Heute Abend
Vogelschützen-Versammlung

auf dem Bahnhof.
 Frankenberg, den 7. März 1871.
 Der Vorstand.



Mittwoch Abend 8 Uhr Gesangsprobe
 für's Concert.

Männergesangsverein.

Donnerstag, den 9. März, Extra-
 versammlung. Wegen Beschlussfassung ist
 zahlreiche Theilnehmung erwünscht.
 Der Vorstand.

Casino

im Gasthose zu Gerzdorf
 Sonntag, den 12. März. Es ladet dazu
 höflichst ein
 Der Vorsteher.

Geschäftsöffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum mache ich hierdurch die ergebene An-
 zeige, daß ich das bisher von Herrn Eckert
 betriebene

Materialwaarengeschäft

in der äußeren Freiburger Straße käuflich über-
 nommen habe. Durch Führung guter Waaren
 bei billigen Preisen werde ich bemüht sein, das
 meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen zu er-
 halten und bitte um freundliche Berücksichtigung.
 Frankenberg, den 7. März 1871.
 Heinrich Lehnert, Freiburger Straße.

Englisches Drusenpulver,
 Holländisches Milchpulver,
 Rothes Viehpulver,
 Kornenburger Vieh-, Nähr- und Heil-
 pulver,

Schwefelsäure 75 % zur Düngung,
 Buntpfeuer in allen Farben
 empfiehlt billigst

Apotheke in Flöha.

Ausgezeichnetes
 frisches fettes Rindfleisch
 ist zu haben bei Heinrich Burkhardt.

Strohhüte

aller Arten werden von jetzt an nach den neue-
 sten Modellen modernisiert, gewaschen und
 gefärbt, wozu ich mich hiermit bestens empfehle.

Caroline Albrecht,

Altenhainer Straße im Hause des Herrn
 Bäckermeister Schubert.

Die

**Dampf-Bettfeder-Reinigungs-
 Maschine neuester Construction
 von Christiane Eichinger**

(Markt N 479 im Hause des Herrn Bäckermstr.
 Leopold) hält sich dem geehrten Publikum zur
 fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Ein schwarzer Tuchrock

und eine Buckskinhose, beides in ganz gutem
 Zustande, sind billig zu verkaufen
 Chemnitzer Straße N 367.

Eine Stube mit Zubehör

ist zu vermieten Friedrichstraße N 276 o.

Ein freundliches Familienlogis,
 enthaltend 2 heizbare Stuben, Schlafstube, Küche
 und nöthiges Zubehör, ist zu vermieten und vom
 1. April an zu beziehen in N 133.

Webermeister

im Besitz von 400r Maschinen mit 60r Anhang
 können Arbeit erhalten bei August Wagner,
 Neustadt N 350.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat
Suttmacher zu werden, kann unter billigen
 Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen wer-
 den durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tisch-
 ler zu werden, kann in die Lehre treten in der
 Maschinen-, Möbel- und Bauwerkstatt
 von Ernst Winkler in Hainichen.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist,
Barbier zu werden, kann ein sofortiges Unter-
 kommen finden bei Carl Leipring, Unter-
 markt N 500, Freiberg.

Gesucht

wird ein für die Landwirtschaft passendes
Dienstmädchen zum möglichst baldigen An-
 tritt durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Gothaer Cervelatwurst

traf in bester Qualität wieder ein bei
 Paul Schwenke.

Verkauf.
 100 Schfl gute Zwiebelkartoffeln, meh-
 rere Schock Schütten-Stroh, sowie zwei tra-
 gende Kühe stehen zum Verkauf im
 Erbgericht zu Hausdorf.

Aus den Veröffentlichungen im hiesigen Nach-
 richtsblatt vom 25. Februar und 1. März habe
 ich ersehen, daß den 8. dts. Monats auf der
 mit zugehörigen Ziegelei eine Auktion von Zie-
 geln stattfinden soll. Ich erkläre hiermit, daß
 ich zu dieser Auktion meine Genehmigung nicht
 gegeben habe, dieselbe auf meinem Grund und
 Boden nicht dulden will und Diejenigen, welche
 dies nicht beachten, als Hausfriedensbrüchler be-
 trachten werde.

Frankenberg, am 6. März 1871.
 Friedrich August Seifert,
 Ziegelei-Besitzer.

Ein Mädchen voller Halsch und Haß wohnt
 in der Freiburger Gasse. Dasselbe gönnt andern
 Mädchen kein Vergnügen, sondern weiß gleich
 Erwas zu erzählen und macht sie schlecht, daß
 Einem die Augen übergehen.

Reut man das aufrichtig?

Ein Portemonnaie mit Geld und kleinen
 Schlüsseln ist verloren worden. Der ehrliche
 Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung
 abzugeben
 Schloßgasse N 8.

Ein Portemonnaie

mit ca. 2 Thlr. Inhalt ist liegen geblieben und
 kann in Empfang genommen werden bei
 Paul Schwenke.

Ein starkes kräftiges, nicht zu junges Dienst-
 mädchen wird bis zu Ostern zu mieten ge-
 sucht. Wo? ist zu erfahren durch gest. Nach-
 weis der Expedition d. Bl.

Für Straßburg

gingen ein:
 1 Thlr. v. Fr. Elj. verm. Rahnsfeld; 1 Thlr. v. Frn.
 Past. M. Lang in Ottendorf; 1 Thlr. v. F. S. verm.
 Sch.; 1 Thlr. v. Dr. R.; 10 Ngr. Ungenannt; 1 Thlr.
 von Diakonius Lesch.

Weitere Liebesgaben nehmen dankbar entgegen
 Dr. Körner, Dial. Lesch.

Herr Dial. Lesch würde Vielen eine Freude
 bereiten, wenn er seine am letzten Sonntage ge-
 haltene treffliche Predigt, ebenso wie die am
 Abendgottesdienst bei Beginn des Krieges gehal-
 tene durch den Druck veröffentlichte.

Für liebevolle Theilnahme beim Tode und
 Begräbnisse unsres innigstgeliebten Kindchens
 Carlchen unsern herzlichsten Dank.

Ernst Steiger und Frau.

Lieben Freunden und Bekannten widmen
 die traurige Nachricht, dass heute früh 3 1/2
 Uhr unser herzenseeliebtes Helenchen nach
 zehntägigem Leiden an Blattern im zarten
 Alter von 14 Wochen sanft entschlafen ist.
 Frankenberg, den 6. März 1871.
 Moritz Böhme und Frau.

Marktpreise.

Chemnitz, den 4. März. Weizen 6 Thlr. — Ngr.
 bis 7 Thlr. 10 Ngr., Korn 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr.
 2 1/2 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr.,
 Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen 4
 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., Erdäpfel 1 Thlr.
 15 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr.

Die Kanne Butter 180 Pf. bis 200 Pf.
 Dresden, den 6. März. Weizen 6 Thlr. 15 Ngr.
 bis 6 Thlr. 25 Ngr., Korn 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr.
 20 Ngr., Gerste 3 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. — Ngr.,
 Hafer 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen
 — Ngr., Get. a Ctr. 1 Thlr. — Ngr. bis 1 Thlr. 4
 Ngr., Stroh a Schock 7 Thlr. 18 Ngr. bis 8 Thlr.
 — Ngr., Butter a Kanne 16 bis 17 Ngr.

Hierzu eine Beilage.

Bei

Spruch
 allhier

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.
------------	-------------------------

1	12
2	47
3	247
4	118
5	192
6	208
7	51
8	193
9	243
10	50
11	21
12	215
13	125
14	82
15	257
16	246
17	45

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.
------------	-------------------------

1	1
2	2
3	6
4	9
5	14
6	3
7	12

roth- und
 ein Paar
 an der
 kleiner

etwaige

eingefeben
 N 616.
 N 617.

Zur be

H

seine iri
 für Gicht
 für den b

Beilage zu Nr. 28 des Frankfurter Nachrichtenblattes 1871.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 21 des Gesetzes vom 14. September 1868 wird nachstehende die am 22. dtes. Mon. durch Loosziehung festgestellte Spruchliste der Geschwornen nebst der Liste der Hilfs geschwornen für die erste diesjährige Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts allhier bekannt gemacht.

Chemnitz, den 24. Februar 1871.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichts.
Vetsch.

Geschwornen-Spruchliste für die Urtheilssitzung des Geschwornengerichtsbezirks Chemnitz in der ersten Sitzungsperiode des Jahres 1871.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.
1	12	Johann Fürchtegott Anke	Amtsmaurerstr.	Schellenberg.	18	59	Carl Haase	Gemeindevorstand	Schläßchen
2	47	Robert Eisenschmidt	Mühlenbesitzer	Jahnsdorf.					Borschenhof
3	247	Ehregott Mauersberger	Gutsbesitzer	Hilmersdorf.	19	11	Wilhelm Herm. Albin Schreiber	Mühlen- u. Fabrikbesitzer	Kunnersdorf.
4	118	David Gustav Diehl	Maschinenfabrikant.	Chemnitz.	20	79	Richard Billig	Betriebsdirektor	Schloßchemnitz.
5	192	Ferdinand Wilh. Eduard Lipfert	Kaufmann	Annaberg.	21	237	August Friedrich Korb	Fabrikant	Scheibenberg.
6	208	Carl Florian Schaarschmidt	Rathmann	Geyer.	22	241	Carl August Weber	Holzschleifereibes.	Mittweida.
7	51	Johann Traugott Gerlach	Mühlengutsbesitzer	Niederzöwonig.	23	204	Carl Ehregott Höfer	Mühlenbesitzer	Ehrenfriedersdorf.
8	193	Friedrich Brobengeyer	Fabrikant	Annaberg.	24	226	Fürchtegott Leberecht Zein	Gemeindeältester	Niederzöwonig.
9	243	Julius Gräser	Conditor	Wolkenstein.	25	134	Friedrich Ehregott May	Gutsbesitzer und Friedensrichter	Langenstriegis.
10	50	Johann Traugott Frant	Ortsrichter	Niederwürsch-nig.	26	224	Heinrich Frank	Gutsbesitzer	Lippersdorf.
11	21	Friedrich Oskar Hunger	Erbgerichtsbesitzer	Dittersbach.	27	217	Carl Louis König	Königl. Oberförster	Jöhstadt.
12	215	Christian Friedrich Hennig	Gutsbesitzer	Senkersdorf.	28	218	Friedrich August Louis Uhlig	Gutsbesitzer und Ortsrichter	Grumbach.
13	125	Carl Gottlob Boigtländer	Gutsbesitzer	Ottendorf.	29	227	Carl Gottlob Börner	Gutsbesitzer und Kistenfabrikant	Pockau.
14	82	Traugott Benjamin Kupfer	Gemeindeältester	Abdorf.	30	52	Hermann Koch	Kohlenwerks-In-spector	Niederwürsch-nig.
15	257	Carl Friedrich Dobberke	Fabrikant	Olbernhau.					
16	246	August Moritz Veirich	Gutsbesitzer	Großholbersdorf.					
17	45	Friedrich Hermann Eckardt	Gasthofsbesitzer	Burkhardt-sdorf.					

Liste der Hilfs geschwornen.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	N a m e n.	Stand zc.	Wohnort.
1	1	Theodor Louis Hagenguth	Kaufmann	Chemnitz.	8	24	Johann Heinrich Gulden	Rentier und Kaufmann	Chemnitz.
2	2	Gustav Hermann Löffner	Kaufmann	Chemnitz.	9	17	Ferdinand Richard Heymann	Kaufmann	Chemnitz.
3	6	Carl Friedrich August Seifert	Buchbinder	Chemnitz.	10	18	Ottomar Florenz Ludwig Baum-gärtel	Uhrmacher	Chemnitz.
4	9	Eduard Ferdinand Holzmilller	Kaufmann	Chemnitz.	11	19	Carl Julius Böhnert	Strumpfwaarenfabrikant	Chemnitz.
5	14	Rudolph Negbandt	Kaufmann	Chemnitz.	12	4	Johann Gottlieb Keller	Kaufmann	Chemnitz.
6	3	Carl Christoph Theodor Bieling	Goldschmied	Chemnitz.					
7	12	Gottfried Hugo Willisch	Buch- und Stein-druckereibesitzer	Chemnitz.					

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 29. Januar bis 3. Februar dts. Jhrs. sind vom Oberboden eines an der Scheffelgasse hier gelegenen Hauses ein roth- und weißgefärbter Bettüberzug mit weißem Blatte, ein dergl. Kinderbettüberzug, eine weißleinene Windel, ein fattunes Taschentuch, ein Paar weißgewirkte Unterbrinnsleider, sämmtlich ohne Zeichnung, und in der Zeit vom 12. bis 15. Februar dts. Jhrs. vom Oberboden eines an der Klingbach hier gelegenen Hauses zwei blau- und weißgefärbte Bettüberzüge, ein Frauenhemd, gothisch mit M. S. gezeichnet und ein kleiner Shawl spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird Solches mit dem Ersuchen hiermit bekannt gemacht, etwaige Wahrnehmungen ungesäumt anher mittheilen zu wollen.

Frankenberg, den 1. März 1871.

Königliches Gerichtsam t.
Wiegand. Dr. v. Abendroth.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Bundes-Gesetzblatt des Deutschen Bundes sind das 8. und 9. Stück erschienen und können an Rathsstelle eingesehen werden. Dieselben enthalten:

Nr 616. Bekanntmachung der Nachträge zum Wahlreglement vom 29. Mai 1870 (Bundesgesetzbl. S. 275). Vom 27. Februar 1871.

Nr 617. Verordnung, betreffend die anderweite Bestimmung des Tages der Einberufung des Reichstages. Vom 26. Februar 1871.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmstr.

Zur beginnenden Frühjahrs-Saison empfiehlt das

Hedwigbad in Chemnitz

seine irisch-römischen, sowie russischen Dampfbäder als anerkannt sicherstes Heilmittel für Gicht und rheumatische Leiden einer geneigten Beachtung. Zimmer mit Aufsichtung liegen für den billigen Preis von pr. Tag 10 Ngr. in der Anstalt jederzeit zur Verfügung.

600 bis 800 Thaler — — —

sind sofort auf Landgrundstücke gegen zeitgemäße Zinsen auszuliehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Kartoffelverkauf

bei Carl Schröder, Neustadt 321. Auch steht daselbst ein Webstuhl zu vermieten.

Holz-Auction auf Sachsenburger Forstrevier.

Im Gasthose zu den Drei Rosen bei Dittersbach sollen von den auf Sachsenburger Forstrevier aufbereiteten Hölzern

Mittwoch, den 15. März 1871,
von früh halb 10 Uhr an zunächst im Hopsenberge, Richterholze, in der Schmiedelücke und Frühmesse

- | | | |
|--------------------------------|----------|--|
| 59½ | Klaftern | fichtene und kieferne Scheite, |
| 27½ | - | bergleichen Rollen, |
| 20½ | - | fichtene Stöcke und |
| 1 | Schock | fichtenes Reisig, |
| und dann von Mittags 12 Uhr an | | |
| 494 | Stück | fichtene Stämme von 4½ bis 17½ Zoll Mittendstärke im Gulenberg, Richter- |
| | | holz und in der Schmiedelücke, |
| 4 | - | eichene Gartensäulen, im Hopsenberg, |
| 295 | - | fichtene frisch geschnittene 6, 7 und 8ellige, |
| | | 9 bis 15 Zoll starke Klöber, |
| 100 | - | Stück fichtene 6ellige Röhren, |
| 1 | Schock | 5 Stück 3zollige Stangen, |
| 2 | - | 15 - 4 - - - |
| 2 | - | 5 - 5 - - - |
| 1 | - | 41 - 6 - - - |

im Hopsenberg, Richterholz,
in der Schmiedelücke
und Frühmesse,

86½ Schock Jaunhängel im Neuwald,
steht und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction be-
kannt gemacht werden den Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.
Wer Näheres über die zum Verkauf kommenden Hölzer vorher erfahren will, hat sich an den
Herrn Oberförster Gensel in Dittersbach zu wenden und können solche in den genannten Forst-
orten auch ohne Weiteres besehen werden.
Forstverwaltungsamt Rossen, am 4. März 1871.
Fleck. Meisick.

Mastvieh-Auction.

Montag, den 13. März, Mittags 12 Uhr lasse ich in meinem Ge-
höfte einen starken Transport gute fette Schöpfe und einige fette Küder unter den
vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verauctioniren. Standzeit nach Uebereinkunft.
Chrenberg bei Waldheim, den 5. März 1871.
Wilhelm Steinmüller, Auctionator. Franz Berthold, Gutsbesitzer.

S. Röder's Zink-Compositions-Schreibfedern.

Den Freunden einer wirklich guten Schreibfeder empfehle meine seit 25 Jahren rühmlichst
bekanntesten **Zink-Compositions-Schreibfedern**, welche vermöge ihrer Compo-
sition und sorgfältiger Bearbeitung bisher noch von keiner zweiten übertroffen wurden.
Jeder Versuch wird diese Empfehlung rechtfertigen.
Als besonders empfehlenswerth sind hervorzuheben: **Bremer Börsenfeder, Gulensfeder,**
Röder's beste Feder N. 12.
Depot für Frankenberg bei Herrn **Hugo Herrmann.**
Berlin. **S. Röder.**
einzig und alleiniger Fabrikant von Zink-Compositions-Schreibfedern
und Hoflieferant Sr. Maj. des Königs.

**Geld giebt auf Werthpachen aller Art, Pelze werden
auf's Sorgfältigste vor Motten aufbewahrt im Uhren-,
Goldwaaren- und Pfandleihgeschäft Bachgasse N. 11 in
Chemnitz**
Franz Hoppe.

Neu!
S. Röder's Patentfederhalter mit Zintefüllung,
2 Stk. 12½ Ngr., den man hier bequem bei sich führt, ohne die Kleider zc. zu beschmutzen und
womit man 6 Stunden schreiben kann, ohne in das Tintenfaß eintauchen zu müssen, empfiehlt
Hugo Herrmann.

Die Schülerrechnungen vom laufenden Quartal sind mit Belegen bis **spätestens Mittwoch,**
den 8. März d. c., in unserer Expedition einzugeben. Gleichzeitig wird um Einreichung der
Instituts-Rechnungen gebeten.
Frankenberg, den 28. Februar 1871.
Die Direction von Umland's Technicum.

Für Confirmanden empfiehlt A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7,
und versendet nach außerhalb. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Tuch-Jacquets von 1 Thlr. an. Atlas-Thybet, Elle 5 Ngr.	Doppellüste, Elle 2½ Ngr.	Hemd-Kattun, wß., 15 - 32 Pf.
Seidene Jacquets v. 2½ Th. an. Halbseide in allen Farben 6 Ngr.	Alpaca, schw., Elle 2½ - 6 Ngr.	2-Strohtuchleinen, Elle 3 Ngr.
Seid. Rips-Jacquets v. 4½ Th. an. Seiden-Barege, ½, Elle 5 Ngr.	Kattun, waschecht, Elle 18 Pf.	Guter Sammet, Elle 6 - 7½ Ngr.
Tuchlama, ½, 4½ u. ½, Ripse, 6 Ngr., kosteten 12½ N.	Vorhänge, ½, bunte, Elle 25 Pf.	Cassinet, gute Waare, 6 - 25 Pf.
Alpaccas, schw. u. braun, 6 - 4 N.	Shirting, weiß, Elle 12 - 25 Pf.	Handtücher, Elle 17 - 25 Pf.
Alpaccas, fein. Qual., 6 - 6 N.	Piqué-Wallis, Elle 17 - 25 Pf.	Bettzeuge, ½, Elle 25 Pf.
Schwarzen Taffet, Elle 20 Ngr.	Leinwand, ½, 28 Pf.	Zwillich-Säcke, Dgd. 4 Thlr.
Seidenen Rips, Elle 27½ Ngr.	Handgespinnst, ½ breit, 5 Ngr.	Inlett, Elle 28 - 35 Pf.
Ripse, 6 - 4 N., früherer Preis 7½.	Plaugestr. Hemd-Kattun, 25 Pf.	Blaue Leinwand, 32 - 40 Pf.
		Ginghams, waschecht, Elle 15 Pf.

Wiederverkäufer Rabatt

Verantwortliche Redaction, Schnellpressenbrud und Verlag von C. G. Köpfer in Frankenberg.

Mastvieh-Auction.

Montag, den 20. März dieses Jahres, sollen
im Erbgericht Nobendorf bei Hainichen
zur Auction kommen:

- 10 Ochsen,
- 2 Kühe,
- 50 Schafe.

Der Ersteher hat ein Zehntel der Ersteherungs-
summe anzuzahlen; übrige Bedingungen vor der
Auction.

Ludwig Karl Koch.

Verkauf.

Die Wirtschaft N. 24 des Brand-
Catasters in Neudörschen, in schöner
Lage, mit 12 Scheffel Feld, Wiese
und Niederwald (die 3 Gebäude neu), steht zu
verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann
verhältnismäßig stehen bleiben.

Gute Speise-Kartoffeln,

à Meße 3½ Ngr., sind zu verkaufen bei
Friedrich Fischer, Seegasse.

Futter-Abfälle

sind noch abzugeben in der
Küche des Technicum.

Eine hochtragende Ziege
ist zu verkaufen bei der Wittfrau
Kuhn in der Klingbach.

Wagen-Verkauf.

Ein zweispänniger eiserner Kungen-
wagen und ein Handwagen sind billig zu ver-
kaufen bei **Ernst Seeliger, Neustadt 344.**

Sicheres Mittel gegen Brustleiden.

Seit mehreren Jahren litt ich an einer Brust-
krankheit, so daß ich gar nicht mehr arbeiten
konnte. Alle dagegen angewendete ärztliche Hilfe
war vergebens. Durch den Gebrauch von ei-
nigen Flaschen **S. A. W. Mayer'schen
Brust-Syrups** bin ich von meinen heftigen
Leiden soweit hergestellt, daß ich meine früheren
Arbeiten wieder versehen kann.
Ohrdruff bei Gotha. **Ernst Loppf.**
Daß sich Herr **Ernst Loppf** allhier zum In-
halte vorstehenden Attestes bekannt hat, beglaubigt
Ohrdruff. **Der Magistrat.**
(L. S.) get. J. Sirenyl.
Vom ächten **S. A. W. Mayer'schen
Brust-Syrup** aus Breslau, prämiirt in
Paris 1867, befindet sich das alleinige Lager
für Frankenberg bei **Paul Schwenke,**
für Hainichen bei **Theodor Lange,**
für Wittweida bei **Oswald Hering,**
für Elbha in der **Apotheke.**

Ein brauner Fühnerhund

amännlichen Geschlechts, mit Haus-
dorfer Steuerzeichen versehen, ist am
Donnerstag Abends abhanden gekommen. Wenn
derselbe zugelaufen ist, wird gebeten, Nachricht
an Mühlenbesitzer **Eduard Biesler** in Haus-
dorf gelangen zu lassen.

N.
3224 a
Stimme
merken
schen de
anberau
Candida
den beid
und
einjutret
anberau
gedachte
weit ab
d. J., d
dieselben
mit Erfo
Lehrer
Kopf
Karl Jo
als Vor
Der
ter und
tächtlich
corps un
dem Schlo
auf das
Das